

• Erscheint täglich  
nachmittags mit Ausnahme der  
Zonen- und Feiertage.  
Abonnementpreis  
monatlich 50 J., 1/2jährlich 1.50 J.  
præsumt, frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.65 J.  
„Die Neue Welt“  
(Unterhaltungsbeilage), durch  
die Post nicht bezugsbar, kostet  
monatlich 10 J., 1/2jährlich 30 J.

# Die Neue Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bülbergasse.

Telegraphische Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Insertionsgebühren  
betragen für die 5spaltige  
Zeile über deren Raum  
10 J. für Werbungs-  
betriebe und Veranlagungs-  
anzeigen 10 J.

Insertate für die förmliche  
Nummer müssen spätestens bis  
vormittags 10 Uhr in der  
Redaktion abgegeben sein.

Eingetragen in die Post-  
zeitungsliste unter Nr. 7057.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

136

Freitag den 14. Juni 1895.

6. Jahrgang

## Die politische Entwertung des deutschen Bürgerturns.

So ist es recht! schreibt die Volkswacht. Der liberale Romanistischer Konrad Tilmann und der liberale Reichstagsabgeordnete Theodor Barth haben den Nagel auf den Kopf getroffen, indem sie mit Nachdruck und Entschiedenheit ihren eigenen Gesinnungsgenossen, ja dem ganzen liberalen deutschen Bürgerturn bescheinigt haben, daß sein Verhalten zur Umformung vor und nach Wählung der berechtigten gesetzgebenden Körperschaft den bürgerlichen Liberalismus auf das fürchterlichste blamiert und in der Achtung des Volkes tief herabgesetzt hat.

Der genannte Romanistischer hat von Rom aus eine Schrift veröffentlicht unter dem Titel: Wo liegt die Schuld?, in der er die vom Reichstag abgelehnte, aber darum in ihrem Wesen doch noch keineswegs und für alle Zeit tote Umformungsvorlage als „Symptom einer schweren konstitutionellen Krankheit“ bezeichnet, welches sich zu erkennen gebe als „politische Entwertung des deutschen Bürgerturns“.

Woh! das angeblich so liberale deutsche Bürgerturn aus Furcht vor dem roten Geistes und aus Angst vor der Sozialdemokratie, sowie in Demut gegenüber den „Edelsten der Nation“ als seine „Ansprüche an die politische Führung im Volke preisgegeben“ habe und in kleinlicher Schamhaftigkeit vor seinen privaten Gesinnungen nachgegangen sei, deshalb glaube jetzt die Regierung und die Reaktion der konservativen Parteien der großen liberalen Bürgerturn alles bieten zu können.

Es wäre doch die ihnen von ihrer Bildung und ihrem Besitz auferlegte Pflicht und Schuldigkeit unserer Liberalen gewesen, nachdrücklich für Freiheit und Humanität einzutreten. Aber über gute Vorzüge und mannhafte Worte ließen sie an Vorantzen bis zum Ueberdruß gepriesenes „liberales Bürgerturn in Stadt und Land“ nicht hinauskommen.

So wie der Gedanke an den materiellen Erwerb alles Sinnen und Trachten unserer wohlhabenden Bürgerturn in den vergangenen Jahrzehnten erfüllt habe, so lasse jetzt die bange Sorge, ein gewaltstames Vorgehen werde die Früchte ihrer politischen und wirtschaftlichen Errungenschaften gefährden, keinen anderen Gedanken und kein höheres Streben aufkommen.

Was dabei geredet und geschrieben werde von dem „Schutze der heiligsten Güter der Nation“, da sie befänden in der Monarchie, dem Gottesglauben, der Ehe, der Familie und dem Eigentum, sei nur ein Ausfluß des trankhaften Bestrebens, zu verhindern, daß die Regierung zum gewaltstamen Umsturz im Volk weiter um sich greife.

Herr Konrad Tilmann und Herr Theodor Barth, welcher letzterer in seiner „Nation“ die Tilmannsche Schrift zu einem stimmend bespricht, hätten in ihren Beschlüssen noch einen Schritt weiter gehen und gesehen können, daß es ihnen liberalen Gesinnungsgenossen bei dem Gesefal von den heiligsten Gütern der Nation nur um das zuletzt erwähnte Gut, um das Eigentum zu thun ist.

Wenn die Sozialdemokratie ihnen ihr Eigentum garantierte, so würden sie über die anderen „heiligsten“ Güter der Nation mit sich reden lassen. Ehe und Familie sind ihnen ja ganz schön und im Grunde — wie sie gern versichern — unentbehrliche Einrichtungen, die leider nur häufig auch recht lästig werden können und oft spröde wie Glas in die Brüche gehen. Die Monarchie betrachten sie für ein notwendiges Uebel, das ihnen als eine noch etwas stärkere Schutzwehr für jenes ihr teueres Gut, das Eigentum, etwas mehr wert ist, als andere Staatsformen, innerhalb welcher neben der bestehenden Bürgerturn das bestlose Proletariat zu höherer Stellung gelangen könnte. Dem Gottesglauben endlich haben sie in Wahrheit längst als von ihrer „modernen Wissenschaft“ übernommen aufgegeben; aber sie reden von ihrer Glaubensfestigkeit nicht gern, die dem „dem Volke die Religion erhalten werden muß“, — dem armen, ungebildeten und ja in seiner Unbildung zu erhaltenden Volke, dem der fromme Glaube an ein besseres Jenseits doch die harte Arbeit und die ewigen Entbehrungen hienieden versüßen und erträglich machen muß.

Diese „heiligsten Güter der Nation“ wären garnicht wieder aus der Kumpelstammer hervorgeholt worden, wenn nicht die Schwärmeri und Schwaefel für die bürgerlichen Freiheitsideen von 1789, jene Gedanken, welche die große französische Revolution zur Geltung bringen sollte — „unzeitgemäß“ geworden und bei dem armen Volke gar zu gefährliche Wünsche und Bestrebungen zu erwecken geeignet wäre. Eine feierliche Erklärung, z. B., in der die kühnsten Ideen, die nebelsternen Ziele des Liberalismus zum Ausdruck bringen, daß alle Menschen an Rechten gleich und alle politisch frei sein müßten, rufe heutzutage selbst in politischen Schwachköpfen die Frage wach, weshalb denn das wichtigste politische Recht, das Wahlrecht überall da, wo der Liberalismus im Ausschlag zu geben hat, den Massen des Volkes entweder garnicht oder nur in äußerster Beschränkung zu teil geworden ist. Denn wer weiß es nicht, daß das allgemeine gleiche und direkte Reichstagswahlrecht nicht auf das Drängen des liberalen Bürgerturns eingeführt ward, sondern vielmehr von dem reaktionär Bismarck durchgesetzt wurde und zur Waffe wider das Bürgerturn und die politisch thätigen und geistig selbstständigen Elemente im Volke zurecht gegemährt werden sollte! Aber die Angst um ihr Eigentum, das sie und die Ihren vor Not und Arbeitslosigkeit schütz, hat unsere bestehenden liberalen Wiedermänner dazu gebracht, auch den vornehmsten ihrer Parteigenossen zu verraten und allen edleren Bestrebungen den Rücken zu kehren.

Es kann daher auch nur komisch berühren, wenn Herr Konrad Tilmann und der Reichstagsabgeordnete Theodor Barth erklären, unsere liberalen Bürger sollten sich nicht durch ihre Umformung auf seinbischen Gesetzgebungsarbeiten wider die Sozialdemokratie auflassen lassen, sondern in diesem politischen Emanzipationskampf der Arbeiter die „berechtigten Arbeiterforderungen“ vorurteillos anerkennen, dadurch den „utopischen sozialdemokratischen Ideen die Spitze abbrechen“ und so allmählich wieder jene Klaffe beseitigen, die durch das Sozialistengez und die planmäßige

Verhöhnung des Bürgerturns mit der Arbeiterturn aufgerissen ist.

Gegenüber dem Bedürfnis, möglichst hohe Dividenden zu erzielen, und die Proletariat von politischer Thätigkeit möglichst fernzuhalten, giebt es aber für unsere Liberalen gar keine berechtigten Arbeiterforderungen. Außerdem sind sich die Vertreter unseres Liberalismus in Presse und Parlament nur zu wohl bewußt, daß die Grenzlinie zwischen den berechtigten sozialpolitischen Forderungen und den „utopischen sozialdemokratischen Ideen“ ganz verweirlich schwer zu entdecken ist. Sie haben deshalb eine Heidenangst davor, daß jeder, der sich überhaupt zu Zugeländnissen auf dem Gebiete der Arbeiterforderungen verhalten läßt, nur zu leicht auf der schiefen Ebene der Sozialreformerei hinabgleiten und schließlich, ehe er sich's versteht, im sozialdemokratischen Lager angelangt sein könnte.

Freilich, wenn man bedenkt, was unsere Liberalen bisher in bezug auf die Durchsetzung sozialpolitischer oder auch demokratischer Forderungen geleistet haben, so kann man nur sagen, daß die Sorge unserer liberalen Philister, sie könnten zu viel thun und sich zu weit hinreisen lassen, wahrhaftig nicht berechtigt ist.

Was haben sie denn bisher geleistet? Wie steht es z. B. mit der Koalitions- und Organisationsfreiheit, die den industriellen Arbeitern aus ärge verstimmt wird und dem ländlichen Proletariat noch immer gänzlich entzogen bleibt? Wie steht es mit der Einführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer, bestimmtlich auch eine Leib- und Magenforderung unserer demokratischen Liberalen? Wie steht es mit der Abschaffung aller das Volk ausbeutenden indirekten Steuern auf Massen-Konsumartikel?

Woher kam ferner die merkwürdige Abneigung unserer Liberalen gegen jegliche Staatshilfe für die Arbeiter und alle Staatsentwürfe zu deren Gunsten, z. B. durch staatliche Verkürzung des Arbeitstages, durch Aufhebung oder auch nur Beschränkung der Kinder-, Frauen und Sonntagarbeit?

Wenn es sich um dergleichen handelte, verhielte indier die „Achtung vor der persönlichen Freiheit“ die Mehrheit der Liberalen, den konservativen Parteien Zugeländnisse abzutrotzen. Wenn es hingegen galt, für Eisenbahnen und andere Verkehrs-, Industrie- und Handelsunternehmungen staatliche Finanzgarantien, Subventionen, Schulgelder oder Exportprämien und andere dergartige — wie unsere gelehrten Sozialwissenschaftler behaupten — „überaus kommunisistische Maßregeln“ zu beschließen, so waren die liberalen Bedenten immer funderleicht zu beschwichtigen.

Das Eigentum ist eben und wird ewig bleiben das einzige Heiligum unseres liberalen Bürgerturns. Dieses wird sich niemals — von den Herren Tilmann und Theodor Barth zum Troz — von seiner Entwertung ermannen. Freiheit und Gleichheit waren im Munde liberaler Männer immer nur Phrasen, und das Volk wäre thöricht, wenn es von ihnen jemals mehr erwartete, als jetzt die toeben genannten Herren geleistet haben. Diefer oder jener wird in augenblicklichem

## Klostergeheimnisse.

(Fortsetzung.)

Dann erfaßt ein Bruder den unglücklichen Kranken, der sich absolut nicht helfen kann, an dem an der Füße befindlichen Riemen und hebt die Füße in die Höhe, damit der Kopf gut unter Wasser liege. So liegt das arme Opfer in der Erstickungsgefahr, bis das Wasser über seinem Munde nicht und Wajen wirt. — Ein Zeichen, daß er am Ertrinken ist. Nummern werden die Füße nach unten gedrückt, damit der Kopf jenseits aus dem Wasser kommt. Der Kranke kann jetzt ein wenig Luft schnappen, und dann gehts von neuem an. Ein Kranter hat mir gesagt, es hätte ihm mit ihm noch eine halbe Stunde gedauert. Jurewilen wird auch das Wasser noch einmal erneuert. Wenn es durch das lange Liegen etwas von der Kälte verloren hat. Die Kranken älteren wie Geisteskrank, wenn sie den Reibstiel verlassen, und das Jütern dauert noch eine gewisse Zeit nachher fort. Mander Kranke, der viel Wasser verdrückt hat, kommt auch noch ans Erbrechen. Güter hat mir berichtet, er habe wohl einen halben Eimer ausgebrochen. Mich hat in meinem Leben nichts so empört, als eine solche, nie gehörte Strafe. Welcher Mensch könnte so wohl ein Tier quälen?

Das Kranke, an Händen und Füßen gefesselt, zur Kapelle geführt wurden, war keine Seltenheit, aber daß sie alles unter sich gehen ließen, davon ist mir nichts bekannt geworden.“

Die Verlesung der Broschüre wird gegen 1 Uhr mittags abgebrochen und eine längere Pause gemacht.

Nach Wiederanahme der Verhandlung wird mit der Verlesung der Broschüre fortgefahren. Im Laufe der Verlesung bemerkt der Staatsanwalt: Es wird in der Broschüre ausgeführt, daß dem Angeklagten Wollage von der Staatsanwaltschaft aufgegeben worden ist, den Herrn Forbes in seine Zelle zu nehmen. Ich bemerke, daß dies seitens der Staatsanwaltschaft niemals verlangt worden ist.

Wollage: Ich gebe zu, daß ich mich vielleicht nicht ganz korrekt ausgedrückt habe, ich bemerke mich jedoch auf das Zeugnis des Herrn Forbiers Oble und des Herrn Volzge, Kommissars, auf, daß der Herr anwaltende Staatsanwalt Puls einen solchen Wunsch mir gegenüber ausgesprochen hat, so daß ich diesen Wunsch zum

mindesten als eine mir auferlegte moralische Verpflichtung auflassen müßte.

Nach Beendigung der Verlesung wird auf Antrag des Verteidigers, Rechtsanwalt Benjmann, der Strafanzug der Leiter des Alexianerklosters verlesen.

Der Präsident stellt im weiteren fort, daß Forbes bereits im Jahre 1890 als freiwilliger Pensionär in das Alexianerkloster eingetreten und im Jahre 1891 als Zerstörer in die Zerstörungsbatterie Anstalt aufgenommen worden sei.

Wollage bemerkt hierauf auf Befragen des Präsidenten: Ich halte den gesamten Inhalt der Broschüre vollständig aufrecht und werde für alle darin enthaltenen Behauptungen den Beweis der Wahrheit führen. Für den ersten Teil des Alexianerklostersangehöriger lehne ich die Verantwortung ab.

Angekl. Scharte: Ich bemerke, daß Herr Wollage dem fraglichen Artikel vollständig fernsteht. Es erhebt den Artikel von einem Zeitungsberichterstatter aus Wachen. Die Namensnennung dieses Herrn lehne ich selbstverständlich ab.

Wollage: Ich will noch bemerken, daß ich den Herrn Volzge, Inspektor a. D. Kallenberg und Volzge-Sekretär Erdelstein nicht den Beweiz gemacht habe, daß sie amtliche Nachrichten den Leitern des Alexianerklosters zugehen ließen.

Präsident: Ich konstatiere, daß der Name Erdelstein nicht genannt ist, es nicht ist. Eine nähere Nachforschung hat aber ergeben, daß unter dem „E.“ nur der Volzge-Sekretär Erdelstein gemeint sein konnte.

Wollage: Jedenfalls hat es mir ferngelegen, die Herren Erdelstein und Kallenberg zu beleidigen. Im übrigen werde ich aber den Beweis führen, daß die Herren Erdelstein und Kallenberg große Quantitäten Gemüße von dem Alexianerkloster erhalten haben.

Der dritte Angeklagte, Verlagsbuchhändler Warnachig, bemerkt, er habe die Broschüre erst in Berlin bekommen, nachdem ihm wiederholt die Redaktion ihres Inhalts befragt worden sei. Er nehme dem § 193 des Strafgesetzbuchs für sich in Anspruch. Es wird alsdann zur Beugenernehmung geschritten.

Der erste Beuge ist der dirigierende Arzt der Anstalt des Alexianerklosters, Kommissar Dr. Capellmann. Dieser bekundet auf Befragen des Präsidenten: Forbes wurde im Jahre 1890 als freiwilliger Pensionär aufgenommen. Forbes sagte: Er sei von seinem Bischof zunächst in ein belgisches Kloster verwiesen worden. Dort habe es ihm nicht gefallen, er wünsche daher in das Alexianerkloster aufgenommen zu werden. Diesem Gesuche wurde entsprochen. Nach etwa einem Jahre wurde mir von dem Bischof gemeldet, daß Forbes hart dem Trunke ergeben sei. Sobald er betrunken nach Hause komme, beginne er zu toben. Es sei deshalb notwendig ihn in eine Zelle zu sperren. Ich sagte: Das läßt sich nicht thun, der Mann ist freiwillig in das Kloster getreten. Ohne Genehmigung des Kreisphysikus dürfen wir ihn daher nicht in die Zerstörungsbatterie bringen. Der Kreisphysikus Geh. Medizinalrat Dr. Krüben unterrichtete den Forbes, erklärte ihm für irrtümlich und befahl, ihn in die Zerstörungsbatterie zu bringen.

Präsident: Haben Sie den Forbes untersucht? — Beuge: Forbes ließ sich nicht untersuchen. Es wurde mir aber mitgeteilt, daß Forbes sehr häufig betrunken aus der Kapelle kam, alsdann sehr erregt war und auch oftmals Geschäftsbesuche und dort Demen antrah. Er soll sich auf seiner Spaziergängen zu benommen haben, daß es geraten schien, ihn nicht mehr ausgehen zu lassen, er wollte auch schließlich nicht mehr ausgehen.

Staatsanwalt: Hatte die Anstalt Marienberg die Berechtigung, Pensionäre aufzunehmen? — Beuge: Ja wohl. — Staatsanwalt: In erster Reihe ist aber das Kloster eine Zerstörungsbatterie? — Beuge: Ja wohl. — Staatsanwalt: Wie viel Kranke schickte Ihnen die Anstalt Marienberg? — Beuge: Kaugenbischick schickte die Anstalt 600 Kranke, darunter 150 Idioten, die zumest unheilbar sind. — Präsident: Es wird behauptet, daß dem Herrn Kreisphysikus Dr. Krüben, als er den Forbes auf seinen Gesundheitszustand untersuchen sollte, ein Strohmännchen vorgeführt wurde. — Beuge: Darüber kann ich nichts sagen.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Niemeier: Sind denn die Pensionäre gesunde Leute? — Beuge: Nein. — Verteidiger: Sie dürfen also gesunde Leute nicht aufnehmen? — Beuge: Nein. — Verteidiger: Und trotzdem nahmen Sie den Forbes auf? — Beuge: Ja wohl. — Verteidiger: Wozu? — Beuge: Ich habe den Forbes untersucht, er war krank, deshalb beim Bischof an und erhielt zur Antwort, daß er dem Trunke ergeben sei. — Verteidiger: Der Brief des Bischofs ist in englischer Sprache geschrieben? Haben Sie den Brief gelesen? — Beuge: Nein. — Verteidiger: Sind Sie der englischen Sprache mächtig? — Beuge: Nein. — Verteidiger: Haben Sie sich überhaupt, daß die Uebersetzung des Briefes korrekt gewesen ist? — Beuge: Ich habe an den Uebersetzer vertraut. — Verteidiger: Wer hat den Brief übersetzt? — Beuge: Das weiß ich nicht mehr. — Verteidiger: Sie sagten doch: Forbes wollte sich



Unanne die Gesamtheit der liberalen Partei in ihrer jämmerlichen Selbstjagd und Ideenleere enthüllen.

Auf diese Weise tragen sie dazu bei, dem Sozialismus im Volke den Boden noch völlig abzugraben und immer größere Massen ins Lager der Sozialdemokratie zu treiben, bis die 97 Proz. der Bevölkerung — die ungeheure überwältigende Mehrheit des Volkes, darin vereint ist.

### Tagesgeschichte.

**Koch nichts bekannt** ist in der Heimat des Herrn v. Kochoff darüber, daß dieser sein Reichstagsmandat niedergelegt habe. Die bisher erfolgten Vernehmungen bestätigen die in dem Wahlprospekt behauptete Tatsache, daß ein Amtsvorsteher sich großer Wahlbeeinträchtigungen zu gunsten des Herrn v. Kochoff schuldig gemacht hat. Und da Kochoff's Majorität nur ein Schwad Stimmen beträgt, wird er wohl oder übel den Weg der Gartmann, Böttcher, Möller und anderer Ordnungsbriber wandeln müssen.

**In der Duellfrage** zwischen v. Koge und Baron v. Reichard hat gestern das Militärgericht zu Berlin das Urteil gefällt. Wilhelm II. hat das Urteil zu bestätigen.

**Nicht mandatsfähig** ist der Liberale Köstle, der Reichstagsabgeordnete für Anhalt I. So erklärt wenigstens in stark verklausulierter Weise eins der Blätter, welche dem Brautvaterstöhnung zur Verfügung stehen.

**Gegen die Geldverschlechterer.** Namens der württembergischen Regierung gab der hiesige Finanzminister in Landtage die energische Erklärung, die die Geldwährung und gegen die Silberne Internationale. Die Regierung will nichts von Einnahme einer Münzkonferenz wissen. Hoffentlich folgen andere deutsche Bundesstaaten als bald nach, damit der silbernen Internationale endlich klar werde, daß noch nicht ganz Deutschland dem ostelbischen Zwittertum unterworfen zu Füßen liegt.

**Ein Dokument** von großem Interesse veröffentlicht der Zeit. Volksbote aus dem Kreis Kolberg-Köslin, wo mehrere Genossen, welche Druckschriften in der geistlich gestatteten Weise verbreiteten, trotzdem sie sich legitimieren konnten, verhaftet wurden. Da hier eine widerrechtliche Freiheitsberaubung vorlag, wurde selbstverständlich in jedem Falle Strafantrag gegen den Schuldigen gestellt. Die Antwort auf die erste Strafanfrage ist mir bereits eingegangen und lautet wörtlich wie folgt:

Der Erste Staatsanwalt.  
Atteneidene I 474/95.  
Tagend W. B. 1847.

Positz, den 1. Juni 1895.

Ich habe die Anzeige vom 7. Mai er. eröffnet und Ihnen, daß ich das Verfahren eingestellt habe. Wie festgestellt hat der Gemeindevorsteher Kolin in Klein-Wölln, falls von dem zuständigen Amtsvorsteher die Anweisung erhalten, sollen sozialdemokratische Druckschriften verbreitet werden, sofort durch Erlaßung Anweisung zu machen, damit die Verbreitung der Druckschriften erfolgen könne. Er hat diese an sich legale Anordnung überschritten, indem er Sie selbstkommen und zum Amtsvorsteher in Groß Wölln geführt hat. Seine Anrede, daß er sich auf Grund der Anweisung des Amtsvorstehers hierzu für berechtigt gehalten habe, ist unter dem abhandeltenden Urtheil als alibi nicht anzuerkennen und führt es demnach zum Nachtheil einer Freiheitsberaubung erforderlichen Beweismittel der Widerrechtlichkeit.

Der Erste Staatsanwalt.  
Sinn.

An den Maurer Herrn Hermann Hofel hierseits.

Dortvorbereitung.

Hierzu bemerkt unser Stettiner Parteigenosse: Dieses Dokument verdient hinter Glas und Rahmen gebracht zu werden, um dem Nachkommen den Beweis von den Zuständen Preußens am Ende des 19. Jahrhunderts zu geben. Der Staatsanwalt erklärt die Anordnung, die Herr v. Kochoff sozialdemokratische Druckschriften einzeln zu verbreiten, für legal (gesetzlich). Wollte ich das hier auch nicht als alibi anerkennen und führt es demnach zum Nachtheil der Berechtigung führt. Ein solches Vergehen verdient nämlich nicht!

**Nur keine Mißstände aufdecken!** Die Konterv. Kor. schreibt in richtiger Erkenntnis des Geistes ihrer Partei: „In allen ernsthaft politischen Kreisen ist man darüber einig, daß das öffentliche Aufdecken von Mißständen in der Lage der Industriearbeiter, wie es die Spezialität der Herren Göhre und Raumann folgend, noch mehr als Uebel ist, weil von Ihnen nicht sprechen lassen. Nun sprechen Sie aber nicht englisch und forbes nicht deutsch. Wie dachten Sie sich die Unterhaltung? — Forges? Einmal deutsch konnte Forges wohl. — Verteidiger: Forges kann heute noch sehr mangelhaft deutsch sprechen, aber schon damals etwas deutsch verstand weshalb ließ er sich denn nicht von Ihnen sprechen? — Zeuge: Das weiß ich nicht. Forges ließ einfach fort. — Verteidiger: Haben Sie sich keine Gedanken darüber gemacht? — Zeuge: Nein. — Verteidiger: Wären Sie sich auch heute noch keine Gedanken darüber? — Der Zeuge erklärt ferner auf Befragen des Verteidiger R. A. Lehmann, daß im Kloster die Douche angewendet, daß nicht regelmäßig eine Leidenklinik abgehalten wurde und daß ein Spottittel und eine Schmutzflut vorhanden waren.

Es erscheint schon als Zeuge der Polizeiarzt Kreisphysikus Geh. Sanitätsrat Dr. Strüben. Dieser bekundet: Im Jahre 1891 sei er von den Alexianer-Brüdern in das Kloster Marienberg zu einem angeblich zuchtlichen gerufen worden. Es wurde mir ein katholischer Geistlicher aus Schottland Namens Forbes, vorgeführt, der furchtbar erregt war und fast nach Spiritus roth. Der Mann führte weitere Redensarten, er schimpfte auf seinen Bischof, auf die Königin von England und sagte: er sei ein freier Engländer und lasse sich hier nicht einpersen. Da wir außerdem mitgeteilt wurde, daß der Mann schon seit vielen Jahren dem Zorn ergeben sei, so erklärte ich den Mann für geisteskrank. Im Mai 1894 wurde mir der Mann wiederum auf dem Polizeipräsidium vorgeführt. Ich habe den Mann wiederum untersucht und fand ihn sehr ruhig. Ich konnte den Mann nicht für gesund erklären; ich erklärte aber, daß kann der Mann nicht für völlig unwillig erklären, gegen seine Entlassung aus der Irrenanstalt liegen dabei keine Bedenken vor.

Präsident: Wissen Sie genau, daß der Mann, der Ihnen 1894 auf dem Polizeipräsidium vorgeführt wurde, derselbe Mann war, den Sie 1891 im Kloster Marienberg untersucht hatten? — Zeuge: Ja wohl, ich habe ihn sofort wiederkannt.

Verteidiger R. A. Lehmann: Wie lange haben Sie 1891 den Forbes beobachtet? — Zeuge: Etwa 15 Minuten. — Verteidiger: Sie sind also der Meinung, daß, wenn Sie einen Mann fünfzehn Minuten beobachtet, der eine Ihnen unverständliche Sprache spricht, nach Abschlus nicht mehr sehr erregt ist, dann sind Sie in der Lage, ihn für verrückt zu erklären? — Zeuge: Das war es nicht allein, es wurde mir außerdem mitgeteilt, daß sein Bischof gelächelt hätte; er sei schon seit vielen Jahren dem Zorn ergeben.

(Fortsetzung folgt)

die mit Jubelannahme einer gewissen „Klasse in die Öffentlichkeit gebracht. Einbedenklich“ ein... Mißstände von der sozialdemokratischen Presse alsbald verallgemeinert werden. Noch viel bedenklicher ist es aber, wenn Landparzer, dem Beispiele der Herren Göhre und Raumann folgend, sich dazu berufen glauben, soziale Mißstände auf dem platten Lande öffentlich aufzudecken. ... alles hübsch ausschweigen, Ihr Herren Landparzer, mag auch die Rot gen Himmel schreien!

**Vom Woiwode.** Der Offenb. Volksfreund berichtet aus Durlach:

Vor etwa 14 Tagen ist einem hiesigen Arbeiter seine Frau gestorben. Mit vier hilflosen Kindern im Alter von 8 Wochen bis zu 5 Jahren bleibt er allein da und nun soll er zu allem Unglück auch noch auf 14 Tage zu einer Handverhütung einmünden. Der Betreffende hat um Dispensation von dieser Lebung gebeten, aber seine Bitte ist überall abgelehnt worden. Woiwode Mitterniss verlangt seinen Erlaub; er frage nicht lange nach dem Schicksal einer Familie, ob der Mann dadurch in seinem Erwerb gehindert wird. Bei Hilfsbedürftigkeit mag die Stadt beistand eingreifen. Was mit den verarmten Kindern während der vierwöchigen Lebnungszeit des Vaters geschieht, darüber scheint sich die Militärbehörde keine Gedanken gemacht zu haben. Aber was muß dieser arme Vater für eine helle Freude an dieser vierwöchigen Selbstmitleidigkeit haben, wenn er an seine kleinen Kinder denkt? Ja, es ist wirklich eine Lust, Soldat zu sein.

**Der Woiwode Mitterniss** will neue Opfer haben. Die Garnisonverwaltung Ludwigsburg ist mit der Gemeinde Kornwestheim in Unterhandlung getreten, um den Garnisonsergießplatz zu vergrößern und zu diesem Zweck über 300 Morgen des fruchtbarsten Feldes Wirtensbergs zu erwerben. Der Morgen fäme auf ca. 3000 M zu stehen, so daß die Vergrößerung des Ergießplatzes ca. 900 000 M betragen würde. — Der württembergische Armeeerzieherplatz auf der Alb soll ebenfalls auf 1 500 000 M zu stehen kommen und darf der deutsche Michel seinen Beutel in Vertheilung halten.

**Die Klage über Jeremia** stimmt ein Berliner konservatives Blatt, Das Volk, darüber an, daß der Kaiser die Deputation des holländischen Handelsvertreters nicht empfangen wollen. Das Blatt schreibt, die Nachricht werde nicht verfehlen, überall das schmerzliche Aufsehen zu erregen. „Was müssen das für Klage über, die dem Kaiser raten, nicht einmal die Wünsche seiner getreuen, schwer leidenden Unterthanen aus ihrem eigenen Munde zu hören!“

**Auch in württembergischen Irrenanstalten** scheint nicht alles mit rechten Dingen zugehen. In einem in der Verlage von Robert Zug eine Broschüre erschienen ist: „Vergrößerung eines württembergischen Kaufmanns und Klosterverwalters“, sind aus der Irrenanstalt in Wimmenden zwei Personen entlassen worden, welche zu Unrecht als geisteskrank festgehalten waren, die Kaufleute R. und S.

**Neues zum Klosterproseß.** Durch Militärverwaltung von Württemberg ist die Privat-Krankenanstalt der Alexianer im Kloster Marienberg von der Landespolizei zu schließen. — Außer dem Bruder Heinrich ist noch ein anderer Kampagnus aus den Reihen der Klosterbrüder wegen wissenschaftlichen Aneignens verhaftet worden. Der Staatsanwalt hat nach einer Privatvernehmung gegen die Freipreisung des Klosters Revision eingeleitet. — Die Erbinneuerung gegen die schwarzen Naken, welche ihre Pflichten so brutalisiert haben, ist zu gelassen, daß sie den „Brüdern“, wenn sie sich auf der Erde leben lassen, deutlich zum Bewußtsein gebracht wird. — Abgelehnt hat der den Klostergeistlichen glücklich entronnene katholische Forbes veränderungsweise die Einladung des schottischen Bischofs von Aberdeen, welcher einen Kanonikus an Forbes mit der Mitteilung sandte, er, der Bischof, habe erst aus den Zeitungsberichten über den Proseß Mellaage erfahren, wie schlecht es dem Forbes in Marienberg ergangen sei, er (Forbes) solle nach Schottland zurückkommen, er werde alsdann eine feinen Würtstern entsprechende Anstellung als Geistlicher erhalten. Dabei ist der fromme Bischof derleihe Wurche, welcher in einem Briefe geschrieben hat, es sei ihm „leider“ nicht gelungen, den Nachweis für die angebliche Verurtheilung des Forbes durch ärztliches Zeugnis beizubringen zu erhalten. Wäre Forbes der Lötung gefolgt, so wäre er zweifellos in irgend einem Kloster verschunden.

### Ausland.

**Belgien.** Der brave Papst sorgt dafür, daß den kapitalistischen Ausbeutern nicht zu wehe geschieht. Knechtens hat er die belgischen Christlich-Sozialen, welche dem Kapital zu erstlich zu Liebe wollen, fastgestellt. Dem Führer derselben, Pastor Daens, welcher eine Reise nach Rom gemacht hat, wurde bedeutet, daß die Angriffe auf das Kapital nicht schon wären und künftig zu unterbleiben hätten. Der päpstliche Nuntius in Brüssel, Nava di Montife, wird abgerufen werden, weil er sich gegen die Christlich-Sozialen zu freundlich gezeigt.

**Spanien.** Die Kriegsrückungen dauern fort; die Lage in Kuba ist trübsal. An der Bärte herrscht Panik. Eine hochgeleitete Persönlichkeit berichtet, noch im August werde ein weiterer Nachschub von vierzigtausend Mann hinübergebracht werden. Die Armee wird auf Hunderttausend gebracht werden. Die Cortes nahmen einen Entwurf der Regierung an, durch den sechshundert Millionen Peletas für Kriegszwecke bewilligt werden.

### Justiznachrichten.

Genosse Diebhecht weiß seit mehreren Tagen auf der Leberthierkauer in Batern, wo er schon in mehreren Städten — Gegen den Parteigenossen Sippel ist ein Proseß anhängig, weil er im Sozialdemokrat die Vororgelien der deutschen Armee beleidigt haben soll. Der Strafprozess ist vom preussischen Kriegsminister Bonlat v. Sclendorff namens der deutschen Armee gestellt. Der Proseß sollte am letzten Sonntag in Berlin verhandelt werden. Da aber das Gericht bis zum Abend von einem Schlichtemihandlungs-Proseß in Anspruch genommen war, so wurde der Termin vertagt.

### Soziale Ueberflucht.

— **Europäisches Sklaventleben.** Ein düsteres Bild modernen sozialen Lebens zeigte eine Verhandlung vor dem

Schöffengerichte von Wülshausen, in der eine gefängliche Diebin freigesprochen wurde. Die Betreffende, eine Fabrikarbeiterin Marie Aymer, erhielt in einer Fabrik für vier Wochen Tagelohn 60 Pf. Lohn, wovon sie 12 M. 80 Pf. Kostgeld zahlen muß, so daß ihr noch ganze 80 Pf. für ihre sonstigen Bedürfnisse blieben. In ihrer Not ließ sie sich verleiten, der Frau... Stoffe im Werte von 10—12 M. zu stehlen und fügte zu ihrer Emphyseum; weiter an, daß sie keine Arbeit erhalten habe, bei der viel zu verdienen sei, weil sie dem Direktor nicht, wie andere Arbeiterinnen, zu willigen gewesen sei. Das Gericht sprach sie unter diesen Umständen frei, da bei diesem Lohne, der die Arbeiterinnen auf unflüchtigen Lebenserwerb anweist, unerschulbeter Notstand vorliegt.

— **Was die Kirche alles verschlungen hat.** Das Gesamtvermögen der römisch-katholischen Kirche in Ostpreußen beträgt nach den neuesten Steueranweisungen rund 295 1/2 Mill. Gulden; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Grundbesitz mit 122 Millionen Gulden nur zu höchstens 28 Proz. des wirklichen Wertes angegeben worden ist, also viel zu niedrig eingeschätzt wurde. Böhmen hat mit 46 1/2 Mill. Gulden das größte Kirchenvermögen, dann folgt Niederschlesien mit fast 16 1/2 Mill. Gulden. Katholische Kirchen und Kapellen hat Ostpreußen 10834, davon sind 3726 in Böhmen, 1507 in Tirol und 1134 in Niederösterreich. Man sieht, die römisch-katholische Kirche ist trotz der gemäßigten finanziellen Ueberlässe, die an ihr im Laufe der Jahrhunderte auch in Ostpreußen von den politischen Gewaltthätern vorgenommen wurden, immer noch reich genug, und sie läßt fortgesetzt Schatz auf Schatz dazu, während sie den Gläubigen Armut und Bedürfnislosigkeit predigt.

### Ihr Arbeiterbewegung.

— **Zum Maurerstreik in Leipzig** schreibt unser dortiges Parteigenosse: Die Folgen des von den Unternehmern injungierten Generalstreiks ließ in sich zur Zeit noch nicht genau feststellen. Die Mehrzahl der Maurer, die die Fortsetzung von 45 Pfennig Stundenlohn bewilligt erhalten haben, arbeiten noch. Die Unternehmern lassen auf den Bauten, deren Vollendung notwendig ist, weiter arbeiten. Neu bewilligt hat der Unternehmer Bensch (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen. Die Arbeiter der Streikenden ist sehr stark; auch Familienväter sind darunter. Ein genaues Bild der Lage wird erst die am Donnerstag vormittags 10 Uhr im Rathenow stattfindende Versammlung der freien Maurer ergeben. Für die Arbeiter ist ein Appell gilt es nun, sich mit den Streikenden insofern (Gellerstraße); es arbeiten dort 15 Mann nach den neuen Bedingungen.



